

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Übersicht
Tageblatt, Riesa.

Hörspielstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 161.

Freitag, 14. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, jede am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.
Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Der Wasserguts auf das zweite Vierteljahr 1893 ist bei Vermeidung zwangswise Beitreibung längstens bis zum 15. Juli a. c. an die hiesige Stadthauptpost abzuführen. Riesa, am 30. Juni 1893.

Der Stadtrath.
Nöller.

Deutsch.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeaulagen auf den 2. Termin laufenden Jahres werden am 1. Juli fällig und sind bei Vermeidung zwangswise Beitreibung längstens bis zum 15. Juli a. c. an die hiesige Stadthauptpost abzuführen. Riesa, am 30. Juni 1893.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg.

Deutsch.

Bekanntmachung.

Das auf das 1. Halbjahr 1893 noch im Rückstand befindliche Schulgeld ist bei Vermeidung zwangswise Beitreibung längstens bis zum 15. Juli a. c. an die hiesige Stadthauptpost abzuführen. Riesa, am 30. Juni 1893.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg.

Deutsch.

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, einen Markt für Fleisch- und Buttermittel in hiesiger Stadt zu errichten, wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Für diesen Markt sind vorläufig die Bestimmungen getroffen worden, daß derselbe am Dienstag und Freitag jeder Woche bis Abends 7 Uhr, dazwischen auf diese Tage nicht Feiertage fallen, auf dem städtischen Bauhof hier, Schloßstraße Nr. 16, stattfinden soll und daß ein Zins für Platzbenutzung nicht erhoben wird.

Eine festfundamentierte Brückenwaage (sogenannte Fuhrwerkswaage) steht auf jenem Bauhof zur Verfügung. Chemnitz, den 11. Juli 1893.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Graf Herbert Bismarck, vom Centrum nur Prinz Arenberg und Abg. Lender. Dagegen stimmten die Socialdemokraten, die freisinnige Volkspartei, die Abg. Ander und Bachste (freif.), das Centrum, der Dame Johannsen, die Welsen und die elßässische Proletar. Es fehlten Abg. von Charlinsti (Pole), Abg. Letocha (Centrum), Ahlwardt und Liebermann von Sonnenberg (Antisemiten). Abg. Görber (elßässischer Proletar) würde gegen den Artikel gestimmt haben, wenn er zugegen gewesen wäre. Artikel eins des Paragraphen 2, betreffend die Formation der Friedenspräsenz, ward ohne Debatte angenommen. Zu Artikel zwei, betreffend die Dauer der Dienstpflicht, liegt der Antrag der Abg. Prinz Carola und Nöske vor, die zweijährige Dienstpflicht so lange festzulegen, als die Friedenspräsenz nicht herabgemindert wird. Prinz Carola und Bismarck begründete den Antrag mit der patriotischen Absicht, damit eine größere Mehrheit für die Vorlage zu gewinnen. Man durfte den Socialdemokraten nicht das Schauspiel gewähren, daß die bürgerlichen Parteien sich in einer nationalen Frage nicht einigen könnten. Abg. von Stumm wendete sich gegen den Antrag Carola und Reichsanzler Graf Caprivi hielt den Antrag für unschädlich oder auch für unnötig. Er kann nicht finden, daß die verbündeten Regierungen, wenn sie dem Antrage zustimmen, irgend ein Recht aufgeben oder irgend einen Schritt zurückweichen oder eine Koncession machen würden. Auch wenn eine größere Mehrheit durch die Annahme des Antrages zu erzielen wäre, hat die Regierung einen Grund für denselben zu stimmen. Die Vorlage genügt vollkommen. Man sollte meinen, daß sie auch den Herren dort drüben (links) genügen kann. Ist das nicht der Fall, so scheint Misstrauen gegen die Regierung zu herrschen. Ich bin berechtigt zu erklären, daß, wenn nicht etwa die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unüberwindliche Hindernisse, die nicht vorherzusehen sind, entgegentreten sollten, an keiner Stelle innerhalb der verbündeten Regierungen die Absicht besteht nach Ablauf von 5 Jahren auf die dreijährige Dienstzeit zurückzufallen. Abg. Bachem betonte, die gelegliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit empfiehlt sich schon deshalb, weil die Regierung schon vor Ablauf des Quinquennats mit neuen Vorschlägen zu kommen für ihre Pflicht halten könnte. Der Antrag Carola bedeute eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Vorlage; das Centrum könnte ihm nicht zustimmen. Abg. v. Bennigsen hält den Antrag für eine Verbesserung der Vorlage, jedoch nicht für so wichtig, um von seinem Sitz das der Vorlage abhängig zu machen. Abg. Freiherr v. Guettlinge erklärte für seine Partei, für den Antrag zu stimmen, aber die Gesamtabstimmung von der Annahme nicht abhängig zu machen. Abg. Barth hielt den Antrag für sehr bedeutam; seine Freunde legen großen Wert darauf, daß die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgelegt werde. Dies sei ein Volkswunsch, dem man auf das Beste entgegenkommen müsse. Abg. Freiherr v. Mantua erklärte für Namens seiner Partei gegen den Antrag. Abg. Richter erklärte, wenn der Antrag die fest-

Bekanntmachung.

<

legung der zweijährigen Dienstzeit bezwecke, so möge man doch einfach eine solche gesetzliche Festlegung beantragen. Allerdings werde seine Partei auch dann nicht für die Vorlage sein. Sodann beantragten die Abg. Richter und von Kardorff die Vertragung. Die namentliche Abstimmung über den Antrag Carolath findet heute statt, da der Vertragungsantrag angenommen wurde. In der darauffolgenden 1^½ Stunde späteren Sitzung wurde der Nachtrags-Etat und das Antiehegegesetz auf den Antrag Carolath folgt gegen die Sozialdemokraten an die Budget-Commission verweisen. — Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Antrag Werner auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Ahlwardt, Militärvorlage, Interpellation Bebel, Nachtragsetat.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Es dürfte, wie die „Straß. P.“ vernimmt, feststehen, daß der Kaiser am 9. September in Straßburg in Eile eintreffen, am 10. September die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Garnisonkirche vornehmen und entweder am gleichen Tage oder am 11. September wieder von Straßburg abreisen wird. Vom 3. bis 9. September wird der Kaiser in Meß und Lothringen weilen.

Die Erhebung der amerikanischen Gesandtschaft in Berlin zum Range einer Botschaft dürfte kaum vor dem Herbst erfolgen. zunächst muß Deutschland mit der Beauftragung eines Botschafters vorangehen, da nach dem Staatsgrundzog der Vereinigten Staaten der Präsident einen Botschafter nur dann ernennen darf, wenn die betreffende Macht in Washington durch einen solchen vertreten ist.

Wie verlautet, werden die Verhandlungen mit Spanien über den Abschluß eines Handelsvertrages und eines Prävioriums zwar fortgezeigt, indes sind die Aussichten nicht sonderlich günstig; was hauptsächlich auf dem im Dezember v. J. eingetretenen Regierungswchsel zurückgeführt wird. Zu den Hauptunterschieden, die sich zu überwinden sind, gehört in erster Linie nach wie vor die Alkoholfrage.

Um für besondere Formationen der Infanterie und Feldartillerie im Mobilmachungsfall eine entsprechende Anzahl geübter Kommandeure zu haben, ist fürzlich an verschiedene Stabsoffiziere a. D. die Anfrage gerichtet worden, ob sie geneigt seien, im laufenden Jahre während der Herbstübungen eine freiwillige Übung als Bataillonskommandeure der Infanterie oder als Abtheilungscommandeure der Feldartillerie abzuleisten. Die Antworten sind fast ausnahmslos bejähend ausgefallen, so daß die Betreffenden während der diesjährigen Übungen auf einige Zeit eingezogen werden dürften.

Nach einer vom 7. d. M. datirten Meldung aus Samoa wurde an diesem Tage der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Anhängern Malietoas und Mataofas erwartet. Das feindliche Lager sei in der Nähe von Apia aufgeschlagen und etwa sechs Meilen davon entfernt därfte das Schlachtfeld sein. Nach Schätzungen von Ausländern wären die Streitkräfte Malietoas dreimal so groß, als diejenigen der Mataofas, doch seien die Leute des Letzteren ebenfalls gut bewaffnet. Die deutschen Kriegsschiffe „Bussard“ und „Sperber“ liegen vor Apia.

Der „Times“ wird unter dem 12. d. M. aus Sanjsbar gemeldet, der Sultan habe durch eine Proklamation bekannt gegeben, daß die Verwaltung der Hafens und des Gebietes von El Benadir provisorisch auf drei Jahre an Italien überlassen worden sei.

Herr Dr. Karl Peters hat der „Post“ zufolge erklärt, daß nach einer am Mittwoch hier angelangten Nachricht aus Bagamoyo Emin Pascha wohlbehalten am Congo angelangt ist.

In der Straßsache gegen den Kaufmann Karl Paesch wegen Beleidigung des Justizministers von Schelling stand gestern vor dem Reichsgericht Termin zur Verhandlung der von Paesch gegen das Urtheil der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin eingelegten Revision an. Paesch war damals zu 1^½ Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Das Reichsgericht setzte die Verhandlung aus, bis das Ergebnis über die Beobachtung des Rechtszustandes des Paesch vorliege. Später erschien Paesch und erklärte, zum Termin beurlaubt zu sein, konnte aber eine Bescheinigung über seine Hostentlassung nicht vorlegen.

Aegypten. Nach einer Drahtmeldung der „Times“ aus Konstantinopel soll der Besuch des Ghedios zum Ausgangspunkt einer großen diplomatischen Aktion gegen den britischen Einfluß in Aegypten gemacht werden. Der Ghedio beabsichtige, in sehr trügerischer Weise darauf zu bestehen, daß es die Pflicht der Pforte sei, die ägyptische Frage wieder zu eröffnen. Er werde sich nicht damit begnügen, einen akademischen Protest von der Pforte zu erpressen, vielmehr beanspruchen, daß ein türkisches Kontingent nach Aegypten entsandt werde, auf Grundlage der 1882 geplanten anglo-türkischen Militär-Konvention. Sei dies unerreichbar, wünsche er als Minimum verlangen, daß er bei seiner Rückkehr nach Kairo von einer hinglänghen starken türkischen Leibwache begleitet werde, deren Anwesenheit die britische Regierung von etwaigen Zwangsmahrgregeln gegen seine Person abschrecken dürfe. Gerüchteweise verlautet, der Ghedio drohe mit Abdankung, falls seine Forderungen unberücksichtigt bleiben sollten.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 14. Juli 1893.

Nach dem im Anschluß an die Militär-Vorlage dem Reichstag zugegangenen Nachtrags-Etat sollen bei dem sächs. Militär-Kontingent neugebildet werden: 12 Infanterie-Halb-Bataillone, 1 Abtheilungsstab der fahrenden Feldartillerie, 3 fahrende Batterien, 1 Fußartillerie-Compagnie, 2 Pionier-Compagnien, 1 Eisenbahn-Compagnie. Verstärkungen erhalten 12 Infanterie-Regimenter, 3 Jäger-Bataillone, die Militärreitanstalt, 1 Feldartillerie-Regimentsstab, das Pionier-Bataillon, 1 Eisenbahn-Compagnie und das Train-Bataillon.

Hierfür sind nötig 13 Bataillons-Commandeure, 15 Hauptleute 1. Klasse, 2 Hauptleute 2. Klasse, 29 Premier-Unterleutnants, 48 Seconde-Unterleutnants, 1 Oberstabsarzt, 12 Assistenten, 1 Majorat, 13 Fahrlmeister, 12 Büchsenmacher, 1 Knabenmeister, 34 Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker, 31 Vice-Feldwebel und Vice-Wachtmeister, 9 Porteepe-Fähnrichen, 226 Sergeanten, 499 Unteroffiziere, 12 Hornisten, 12 Bataillons-Tambours, 552 Capitulanten, 47 Gefreite, sowie 4850 Gemeine u. c. Von den einmaligen Ausgaben entfallen auf Sachsen 3,503,973 und von den fortlaufenden Wehrkosten, welche vorläufig durch Matricular-Umlagen zu decken sind, 1,645,586 Mark.

Die vorgestern im Rathskeller stattgefundenen Generalversammlungen des Gewerbevereins wurde von dem seitlichen und in der letzten Plenarversammlung der Ausschüttung als Vorsitzender wiedergewählten Herrn Fabrikant H. Barth eröffnet und geleitet. Nach Begrüßung der Anwesenden trug zunächst der Schriftführer des Vereins Herr Stellmachermeister Müller den Jahresbericht vor. Wir entnehmen demselben, daß der Verein am Schlusse des Vereinsjahrs 205 Mitglieder zählte, 2 weniger als am Anfang desselben. Abgehalten wurden 11 Plenar- und 5 Ausschüttungen, ferner fanden statt 5 Excursionen und außer dem Stiftungsfeste 2 Familienabende. Auch eine Anzahl von belehrenden Vorträgen sind wieder gehalten worden und gemeinnützige Versprechungen erfolgten und dergl. Beschlüsse wurden gefaßt. Der ausführlich gehaltene Bericht kann am Schlusse konstatiren, daß der Gewerbeverein auch im abgelaufenen Vereinsjahr die Fahne des Gewerbe- und Handelsstandes hochgehalten und mit gutem Erfolg thätig gewesen ist. — Herr Gasanstaltsvorsteher Storl als Gastvater trug hierauf den Esserbericht vor; derselbe wies in Einnahme 881 M. 19 Pf. und in Ausgabe 877 M. 30 Pf. auf. Das Gesamtvermögen des Vereins beziffert sich auf 1759 M. 2 Pf. Die Rechnung wurde für richtig erkannt und Decharge ertheilt. Nachdem, wie schon gemeldet, noch beschlossen worden war, Donnerstag, den 20. d. M. einen Ausflug nach Döbeln zum Besuch der dortigen Ausstellung zu unternehmen, überreichte der Vorsitzende, Herr Barth, nach längerer entsprechender Anfrage, dem Herrn Schriftführer Müller in Anbetracht dessen Verdienste um den Verein ein Ehrengebschenk, einen goldenen Ring nebst Diplom; letzteres hat folgenden Wortlaut: Seinem langjährigen Vorstandsmitgliede und Schriftführer, Herrn Stellmachermeister Ernst Müller, überreicht heute der Gewerbeverein zu Riesa in Anerkennung seiner demselben geleisteten vielseitigen treuen Dienste einen goldenen Ring mit Widmung als Ehrengebschenk und dieses Ehrenzeugnis. Der Gewerbeverein zu Riesa. E. A. Storl, Gouverneur Heinrich Barth, 1. Vorstand, Ernst Thalheim, 2. Vorstand. — Hocherfreut über das vollständig unverdiente Ehrengebschenk, dankte Herr Müller für die damit erhaltenen Auszeichnung. — Das gestern im Park stattgehabte Stiftungsfest verlief in bester Weise und war dasselbe von Mitgliedern und Gästen außerordentlich stark besucht.

Nach dem „Gr. Tgl.“ ist das Fleisch des Kalbes, welches jüngst, wie wir berichteten, bei Hirschstein die Eide durchschwamm, den Großenhainern Entenbraten vorgezeigt und von ihnen als solcher gut verdaut worden. Der „nachgemachte Schildkrötenuppe“ reicht sich also jetzt der „nachgemachte Entenbraten“ würdig an; das Rezept für letzteren hat man in Großenhain entdeckt und kann es dort erhalten!

Unserer Schutzmannschaft ist es gelungen, den Dieb, welcher die in unserer Montagenummer erwähnten Geldbörsen in der hiesigen Elbbodeanstalt begangen, aufzufinden und zwar in der Person des 15^½ jährigen Buchdruckerlehrlings Hermann Kübler hierzu, dessen Geburtsort Grödig ist. Mit großer Raffintheit entwendete er zu gleicher Zeit nicht nur diese Täschchen, deren eines 60 Pfennige, das andere nur einige Briefmarken enthiel, er stahl auch zu derselben Zeit einen Geldbetrag, bestehend in einem Dreimarkstück und 4 Fünfpfennigern, welchen ein Bobender in der Zelle unter seine Sachen lohe versteckt hatte. Die gestohlenen Beutage wurden von ihm und zweien seiner Kumpanen, einem Schlosser und einem Photographenlehrling, sofort gemeinschaftlich verzehrt. Der Dieb, welcher außerdem ein sehr umfangreiches Geständnis bezüglich mehrerer anderweit ausführter Diebstähle abgelegt hat, ist sofort in Haft genommen worden. Die beiden Kumpane, von welchen der eine bei Ausführung der Diebstähle hilfreiche Hand geleistet, der andere aber die Beiträge, von welchen er wußte, daß dieselben rechtswidrig erworben waren, mit verzieht hat, stehen ihrer gerechten Strafe ebenfalls entgegen. Recht nette Bürschen!

In der Elbe bei Mierschwitz wurden vorgestern seitens des Großenhainer Königs-Husaren-Regiments Schwimmübungen der Pferde und Mannschaften vorgenommen. Den Übungen wohnte der Brigadecommandeur Generalmajor v. d. Planitz bei. Bei den Schwimmübungen wurden das erste Mal die dem Regiment gehörenden Haltboote in Gebrauch genommen; dieselben bestehen aus drei Theilen und können je nach Bedarf zusammengezogen und auseinander genommen werden, sie lassen sich im Wasser leicht forbewegen und ebenso steuern. Auch ritten einige Offiziere und eine Anzahl Huaren, alle Freischwimmer, auf ungattierten Pferden durch die Elbe.

Vom Reichsgericht. Recht schlimm ist es dem Kaufmann Karl August Rudolph in Sayda ergangen, als er bemüht war, von einem jungen Soldaten eine ausgeflagte Schuldforderung teilweise einzuziehen. Der Spielwarenfabrikant S. in D. schuldet ihm 300 Mark, geriet aber vor Begleichung dieser Schuld in Concurs. Die Forderung wurde im Concursverfahren anerkannt und reduzierte sich schließlich auf 177 Mark, für welche Summe Rudolph eine vollstreckbare Verfügung des Gerichtes erhielt. Der Fabrikant S. hatte nach dem Concurs seinen Beruf anscheinend gewechselt, denn er war nunmehr nur Arbeiter in dem von seiner Frau betriebenen Fabrikationsgeschäfte.

Nachdem geroumte Zeit verflossen und Rudolph zu der Ansicht gekommen war, daß S. jetzt wieder zu Vermögen gekommen sei, begab er sich am 17. November v. J. in Begleitung eines Gerichtsvollziehers und im Besitz des vollstreckbaren Schuldtitels in die Wohnung des S. Man traf nur die Frau des S. an, welche von dem Zweck des Besuches unterrichtet wurde. Es wurde ihr gesagt, daß von einer Pfändung Abstand genommen werden sollte, wenn sie wenigstens 30 Mark auf die Schuld abzahle. Sie erklärte indessen, sie wisse nicht, wie sie dazu kommen, die Schulden ihres Mannes bezahlen zu sollen, sie habe überdies kein Geld. Der Gerichtsvollzieher redete ihr zu, sich mit Rudolph zu einigen, sie wollte oder nicht. Schließlich möchte sie den Besuch, Geld zu leihen, befam aber angeblich nichts. Jetzt ging nun, wie später als erwiesen angenommen wurde, Rudolph auf die Frau mit erhobenem Arme los und rief: „Nun schaffen Sie aber Geld, sonst lasse ich Alles wegnehmen und nicht die Uhr an der Wand bleibt hängen.“ Dies wirkte; Frau S. holte 30 Mark und zahlte dieselben aus, worauf von der Pfändung Abstand genommen wurde. Rudolph aber wurde vom Landgericht Freiberg am 29. April wegen Expressung zu 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, weil angenommen wurde, daß er von der Frau S. überhaupt nichts zu fordern hatte. — Der Angeklagte bestritt in seiner Revision j.e. dolose Absicht und behauptete, er habe mit der Frau als Geschäftsführerin ihres Mannes verhandelt. Die Einwendungen scheiterten an den tatsächlichen Feststellungen und das Reichsgericht verwarf deshalb gestern die Revision als unbegründet.

* Zur Erleichterung des Besuchs des in der Zeit vom 22. bis 24. Juli d. J., in Mühlbach stat finde den 14. deutschen Feuerwehrtags wird, wie schon berichtet, von den Sachsischen und Bayrischen Staatsbahnen am Freitag, den 21. d. M. ein Sonderzug von Dresden-A. nach Mühlbach abgelassen. Derselbe wird von Dresden-A. 1 Uhr 25 Min. nach abgehen und am nächsten Tage früh 6 Uhr 10 Min. in Mühlbach eintreffen. Die Fahrtarten erhalten eine Gültigkeitsdauer von 28 Tagen. Von sämtlichen sächsischen Stationen werden ermäßigte Anschlußfahrtarten ausgegeben. 3. B. werden in Leipzig, Bayreuth, Bf., Anschlußfahrtarten nach Reichenbach i. B. ausgegeben, mit welchen man den in Reichenbach i. B. 6 Uhr 18 Min. nach Mühlbach abgehenden Sonderzug anschließen kann. Über die bedeutend ermäßigten Fahrkartentypen und die sonstigen Förderungsbefreiungen ist eine Uebersicht erschienen, welche von allen größeren Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrtscheinhefte in Leipzig, Dresden, Bahnhof und in Dresden-A. Wienerstr. 13, unentbehrlich zu beziehen ist. Von auswärts kommenden briosischen Besitzungen ist 3 Pf. Porto in Mark beizufügen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Fahrkarteverkauf am 20. Juli, Abends 6 Uhr, geschlossen wird.

Wie ein Fabrikbesitzer, der in bester Absicht handelt, bestraft werden kann, zeigt der vor Kurzem ausgegebene Jahresbericht der Hagener Handelskammer an folgendem Beispiel: In einer Gießerei arbeiteten die jugendlichen Arbeiter Vormittags von 7 bis 12 Uhr und hatten von 7^½, bis 8 Uhr mit den erwachsenen Arbeitern Pause, womit der Bestimmung des § 136 Absatz 1 Genüge geleistet war. Um den jugendlichen Arbeitern eine Wohlthat zu erweisen, gestattete der Arbeitgeber ihnen ohne Abhobung, erst um 8 Uhr Vormittags zu erscheinen, um dann, wie früher, bis 12 Uhr zu arbeiten. Thatlich waren sie also eine halbe Stunde weniger beschäftigt und konnten eine ganze Stunde länger schlafen oder im Freien umherlaufen. Der Arbeitgeber aber wurde bestraft, weil Vormittags keine Pause zwischen der Arbeitszeit eingerichtet war, und das Urtheil wurde in allen Instanzen bestätigt! Da es nicht angängig war, den jugendlichen Arbeitern eine andere Zeit zur Pause zu geben als den Erwachsenen, so blieb nur übrig, jene wieder eine Stunde früher antreten zu lassen. Damit war dem Buchstaben des Gesetzes Genüge geleistet, aber wo bleibt der Sinn?!! Daß durch derartige Gishlanden die Arbeitgeber mehr und mehr dazu übergehen, jugendliche Arbeiter überhaupt nicht mehr dazu beschäftigen, kann nicht Wunder nehmen. Aber dies geschieht zum größten Verdruss der in solchen Werken beschäftigten Väter, die ihre Söhne gern in die gleiche Fabrik mitnehmen, es geschieht zum Schaden der Ausbildung der jungen Leute und zum großen Nachteil der Arbeitersfamilien, denen der Vater ihrer heranwachsenden Söhne eine willkommene Beisteuer zum Unterhalt bildet. Überhaupt bietet ohne Zweifel die deßigliche Gesetzgebung vielleicht gar merkwürdige Bestimmungen.

Über Böhmen haben sich in den letzten Tagen mehrmals Gewitter entladen und manchen Gegenden haben sie ergie. i. in Regen gebracht, gleichwohl ist das Wasser im Elbe nicht gewachsen, sondern sogar noch zurückgegangen. Am Dresdner Pegel waren gestern — 173 cm abgelesen. Voriges Jahr war der Stromspiegel am 29. August bis auf — 172 cm herabgegangen. Diese beiden Wasserstände sind die niedrigsten, die seit Jahrzehnten während des Schiffahrtbetriebes vorgekommen sind.

Seit einigen Tagen haben die Offiziere der sächs. Feld-Artillerieregimenter neue Säbel erhalten. Bisher wurden bekanntlich Stahlordensäbel getragen. Dieselben sind den vergoldeten Kommandosäbel gewichen, die von euen drei Feld-Artillerieregimentern getragen werden, mit dem Unterschied, daß an der Wundstoffsäbel die Säbel des 1. Feld-Artillerieregiments der Namenszug Sr. Majestät des Königs angebracht werden ist. Weitere Änderungen stehen für das Leibgrenadier-Regiment am 1. Oktober bevor, indem silberne Knöpfe, Tressen und Helmbeschläge eingeführt werden. Alle berittenen Truppen haben zum Unterschied mit den bisher mit der Infanterie gemeinschaftlich geführten Portepées neue Portepées mit schwarzen Lederteilen erhalten.

Bahra. In der Nacht vom Sonntag zum Montag entzündete sich, vom Lange in Brixen kommend, der 25jährige, bei einem bissigen Gasbeschalter bedienste Knecht Hochmuth,

Ostrau. Einen umfangreichen Neu- bez. Umbau hat der bekannte und beliebte Gasthof zur „Goldenen Taube“ hier selbst erfahren und findet nächsten Sonntag die Einweihung des neuen prächtigen, gegen früher bedeutend erweiterten Saales und der großen Nebenküche statt. Auch in den unteren Lokalitäten sind bedeutende Umwandlungen erfolgt; so ist eine vollständig neue, sehr große Küche hinter der Küchenküche entstanden, welche in ihren Raumverhältnissen allen Ansprüchen entspricht, während das hintere Gastrummaum zu dem Doppelte vergrößert wurde. Man sieht, auch unser Ostrau huldigt zeitgemäßen Fortschritt voll und ganz und es ist ein Ausflug nach hier durch das idyllische Jahnthal recht angehend und lohnend.

Dresden. Ein empörender Vorfall hat, so schreibt man der „T. N.“, hier selbst allgemeine Aufregung und Entzürnung hervorgerufen. Bekanntlich fanden kürzlich drei Arbeiter durch den Zusammensturz eines Hauses in der Pragerstraße ihren Tod. Am letzten Sonntag nun wurden zwei der Verunglückten auf dem Tollwitzer Friedhof begraben. Von einem besuchten Verdacht erfüllt, waren zahlreiche Arbeiter auf dem Friedhof erschienen und verlangten an der Gräfe die Öffnung der Särge. Die Leichenfrau zeigte dieser Aufforderung Widerstand entgegen, wurde aber mit Gewalt bei Seite geföhrt und man löste nunmehr den Deckel der Särge. Hier zeigte sich, dass die Verunglückten ohne Woschung und ohne würdige Totenkleidung in die Särge gelegt waren, genau in der nämlichen Verfassung, in der man sie unter den Schuttmassen des eingestürzten Hauses hervorgezogen hatte. Ein noch schlimmerer Akt wiederholte sich der Vorfall vom Sonntag Tags darauf bei der Beerdigung des dritten Verunglückten auf dem Lötaufer Friedhof. Hier warteten die empörten Arbeiter nicht erst, bis der Leichenzug den Friedhof erreicht hatte, sondern zwangen den Zug noch auf der Straße zum Halten, öffneten den Sarg und hatten den gleichen Anblick wie am Sonntag. Eine Untersuchung, die wohl bald zur Ermittlung des Urhebers dieser unverantwortlichen Handlungsweise führen wird, ist bereits eingeleitet.

Pirna. Die Oberpostdirektion Dresden hat den Theilnehmern des Fernsprechanschlusses Pirna-Dresden, die seit ca. zehn Jahren beziehenden Beträge gestrichen, so dass vom 1. October d. J. an Pirna nicht mehr im Vororteverkehr belassen, sondern in den Fernverkehr gewiesen wird, d. h. für jedes Gespräch von Pirna nach Dresden oder umgekehrt 50 Pf., außer einem Jahresbeitrage von 150 M. gezahlt werden soll.

Mittweida. In der Nacht des vergangenen Montags ereignete sich in Altmittweida ein schwerer Unglücksfall. Die 67-jährige Ehefrau Irmscher wollte sich in der erwähnten Nacht noch einmal nach dem Hofe begeben, wurde aber, als sie sich auf der Treppe befand, plötzlich vom Schwindel erfasst. Sie stürzte die Stufen rücklings hinunter und kam so unglücklich zu Falle, dass sie schwere Wunden am Hinterkopf erlitt. Nach wenigen Minuten gab die Verunglückte ihren Geist auf.

Zwickau. Welch' eine schlimme Feindin die Kreuzeter für unsre einheimische Vogelwelt ist, beweist folgende Thatsache: Eine auf Grinsdorfer Flur gefangene ausgewachsene Kreuzotter wurde beim dortigen Gemeindeamte abgeliefert, deren außergewöhnliche Corpulenz besonderes Aufsehen erregte. Man öffnete dieselbe und fand vier junge, nackte Nesthocker, dem Anschein nach Rebhühner oder Vöchten vor.

Aus dem Vogtlande. Dem im oberen Vogtlande heuer außerordentlich sühbaren Trinkwassermangel dürfte demnächst in Leisnig durch Aufsuchung einer unweit der Stadt gelegenen starken Quelle abgeholfen werden können. Diese liefert nach einer von Fachmännischer Seite angestellten Messung pro Tag 60—65 000 Liter gutes, reines Trinkwasser.

Aus Meernie. Dem „Confect“ wird über die Kleiderstoff-Bereiche geschrieben: Das Geschäft am bissigen Platze in während der ganzen letzten Zeit ein recht flottes gewesen. Die Aufträge für die Wintersaison gaben den Fabrikanten volle Beschäftigung, einige hatten sehr viel zu thun, so dass dieselben zu Überzünden greifen mussten. Auch die Nachordres seitens der Grossisten sind recht zufriedenstellend ausgefallen, nur wollen leichter so lange Lieferzeiten per September, wie man beansprucht, nicht bewilligen. Im Großen und Ganzen haben wir also eine gute Saison zu verzeichnen, so dass auch die Färbereien und Appreturanstalten flotte Beschäftigung finden. Die Pause bis zur nächsten Sommeraison wird somit eine recht kleine werden, da die Aufträge für dieselbe bereits Anfang September ertheilt werden. — Die neuen Muster-Sammlungen für die Sommersaison sind bereit in Angriff genommen, hoffentlich bringen sie uns wieder gute Ordres.

Blauen. In Weischitz entstand am Mittwoch Mittag ein gröberes Schwadenfeuer. Dasselbe wurde dadurch veranlaßt, dass ein Mädchen auf Weisheit ihrer Mutter glimmende Asche auf den Dünghausen geschüttet hatte, auf welchem kurz vorher Bettstroh geworfen worden war. Der Dünghausen und ein anscheinender Schuppen gerieten in Brand und in kurzer Zeit waren sechs Gebäude ein Raub der Flammen. Nur dadurch, dass während des Brandes der Wind eine andere Richtung annahm, wurde das Mittergut

erhalten. Leider hat ein 4jähriges Kind schwere Brandwunden erlitten, so dass an seinem Auskommen gezwungen wird.

Leipzig. Ein erschütterndes Drama hat sich heute Morgen in dem Grundstück Nr. 26a der Hohen Straße zugetragen. Daselbst wohnen im Parterre des Hintergebäudes der Koch Erdmann Theodor Gustav Karl Lautenbäcker, geboren am 24. Februar 1860 in Erfurt, und seine Ehefrau Ernestine Auguste geb. Riese, am 1. Februar 1858 in Sonnewitz geboren. Heute Morgen nun wurden die Benannten mit Schußwunden in den Schläfen tot in ihren Betten aufgefunden. Sie waren, wie sich aus einem vorgefundene Bittel ergab, freiwillig gemeinsam in den Tod gegangen. Die Unglückslichen hinterließen eine 10-jährige Tochter, die auswärts untergebracht ist.

Bericht über die Bildung des Bezirkshausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain am 8. Juli 1893.

Die Angelegenheit wegen der Verbesserung des Fabrikbesitzers Albert Eugen Klinge in Radeburg (Kat. Nr. 79), in welcher wegen eines dagegen erhobenen Widerspruchs mit den Parteien öffentlich mündlich verhandelt werden mußte, wurde wegen mangelhafter Unterlagen für das Projekt beauftragt. Die von mehreren Stadt- und Landgemeinden zur Unterhaltung ihrer Volksbibliotheken für das Jahr 1893 gestellten Gesuche wurden sämmtlich befürwortet, unter gleichzeitigem Vorschlag entsprechender Brüderhilfen. Zu dem Besuch der Firma Heinrich Jacob Bodemer in Naundorf b. Görlitz wegen Erweiterung der Bleichereianlage durch Umbau des bestehenden Betriebsgebäudes wurde bedingungsweise Genehmigung ertheilt. Der abgeänderte 1. Nachtrag zum Lanzregal für die Stadt Radeburg wurde genehmigt. Der Hausbesitzer Carl August Freudenthal in Niederebersbach erhielt zum Bierbrauerei bedingungsweise Erlaubnis, dogegen wurde den Materialwarenhändlern Friedrich Hermann Bange in Zabelitz wegen Bier- und Branntweinmarktes, sowie Ausspannens und Krippensiegens, sowie E. H. Schäffer in Rüdersdorf wegen Kleinhandels mit Brennspiritus und dem Gasbehälterfänger Ernst Hermann in Slossa wegen Abhaltung von Gesangs- und declamatorischen, sowie theatralischen Vorstellungen die nachgesuchte Erlaubnis im Wangel Bedürfnisses verjagt. Die Abtrennungen von dem Naumann'schen Pusengute Fol. 27 für Nürnberg und von dem Mengel'schen Neugute Fol. 8 für Schönborn, sowie die Anträge Friedrich Ernst Kummer's in Naundorf b. Görlitz auf Hinzuschaltung des Grundstückes Fol. 23 zu dem Grundstück Fol. 26 für Naundorf b. Görlitz und Ernst Ferdinand Küsse's in Colmnitz auf Hinzuschaltung des Hausgrundstückes Fol. 11 zu dem Bauerngute Fol. 12 für Colmnitz wurden genehmigt.

Vermischtes.

Cultur der Ricinuspflanze. Während das Ricinusöl früher nur für medicinische Zwecke Verwendung fand, erscheint sein heutiger Gebrauch in den Apotheken verschwindend klein im Vergleich zu den Mengen dieses Produktes, welche die Seifenfabrikation, die Schmieröl-industrie, namentlich aber die Färbereien, Druckereien und Appreturanstalten aller Länder konsumieren. Verteile benutzen das Ricinusöl, um der Ware einen milden Griff zu vertheilen, in den Färbereien und Druckereien aber findet es ausgedehnte Verwendung, um einer Anzahl von Farben, namentlich dem Alizarinrot und -Rosa, ein früher nicht gefundenes Leben zu geben. Es wird deshalb die Cultur der Ricinuspflanze in Senegambien immer mehr ausgedehnt und hat der Handel mit Ricinusölen auf dem Marceller Platz einen mit jedem Jahre größeren Umsatz erhalten. Zu Jahre 1877 fanden dort nur 3196 metrische Centner Ricinusöl aus Afrika an, im Jahre 1879 waren es schon 67 980, im Jahre 1888 sogar 181 040 metrische Centner und seither hat der Umsatz in diesem Artikel mit jedem Jahre progreßiv zugenommen, wenn auch nicht in dem Maße, wie gegen Ende der 80iger Jahre.

Der Turnkurt der „Cowboys“ aus Nebraska ist beendet. John Berry ritt am Morgen des 27. Juni um halb zehn Uhr als Sieger in Buffalo Bills Lager ein. Berry, ein kleiner, stämmiges Kerlchen, war so abgespannt, dass man ihn ins Bett tragen musste; das Pferd zeigte aber kaum eine Spur von Ermübung. Die letzten 150 Meilen legte Berry in 24 Stunden zurück. Der Wettritt begann in Chadron, Nebraska, und Berry brauchte 13 Tage und 16 Stunden, um 1040 Meilen auf zwei Pferden, die er abwechselnd ritt, zurückzulegen. Der zweite Sieger Albright behauptet übrigens, zum ersten Preis berechtigt zu sein.

Kirchennotizen für Niela und Weida.

Niela: Dom. VII. p. Trin. predigt Worm. 8 Uhr Diac. Burkhardt, Nachm. 5 Uhr P. Führer; früh 7 Uhr Beichte und Privatcommunion: Diac. Burkhardt.

Weida: Dom. VII. p. Trin. predigt Worm. 8 Uhr P. Führer. Gottesdienst für Weinböhla.

Das Wothenamt vom 16. bis 22. Juli hat P. Führer. Getauft: Paul Eduard, F. C. Gute's, Hammeradeler i. R., S. Georg Erich, E. C. Graule's, Kaufm. i. R., S. Heinrich Bruno Max, H. W. A. Höschmanns, Kaufm. i. R., S. Hermann Max, H. H. Börmanns, Stuhlbauer i. R., S. Ernst Paul, E. W. M. Schulze, Bahnhof. i. R., S. Johannes Engen, R. R. Schmidts, Provinzialausleher i. R., S.

Ich bin mit dem freihändigen Verkauf einer kleinen Parthe Rotwein in Flaschen (Dispositionsware) ab meinem Lager beauftragt und gebe solchen, soweit der Vorraum reicht, zu billigstem Preise an Reisitanten ab.
Riesa, 14. Juli 1893.
August Schneiders,
Spediteur.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.
Sonntag, den 16. Juli lädt zur
Ballmusik
freundlich ein
M. verw. Wugk.
Gleichzeitig empfiehlt von Nachmittags 3 Uhr
Kaffee und Käsefondchen. D. O.

Getraute: Friedrich Gustav Salomo, Dachdecker hier und Marie Margaretha Müller hier. Ernst Emil Weißer, Kürschner-Sergent hier und Ida Martha Walther hier.

Beerdigt: Johanna Doro Marie, 3. Ehefrau, Wollwarenhändler i. R. T. — 3. 9. Frau Amalie Anna Neppmann, geb. Richter, Ost. C. Neppmanns, Bahnhof. i. R. Ehet. 28. — 16. Frau Marie Anna Schenker, geb. Böck, 2. E. Schenkers, Handarbeiter i. R. Ehet. 28. 3. 18. Paul Curt, 2. C. Lehmanns, Bildhauer i. R. S. — 2. 27. Karl Heinrich, 2. H. D. Töpler, Hammerarbeiter i. R. S. 1. 5. 10. Frau Marie Anna Börmann, geb. Ermer, C. H. Börmanns, Stuhlbauer i. R. Ehet. 21. 2. 16. Friedrich Emil, 3. R. C. Weber, Siegeleinh. i. R. S. — 6. 26. Johann Gottlob Köhler, Außereher i. R. Chem. 50. 11. 19. Friedrich August, 3. A. Bögers, Hammerarbeiter. i. R. Poppitz, S. — 3. 19.

Meteorologisches.

Zeitstelle von R. Nathan, Crüter.	Barometerstand		Wetter: trocken	Wind: ruhig	Wolken: hell
	13.	14.			
Schr. trocken	770				
Befindlich schön	780				
Schön Weit	780				
Veränderlich	750				
Regen (Wind)	740				
Sturm	730				

Temperatur: 18° R. Relat. Feuchtigkeit: 45%.

Neuste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Juli 1893.

+ Berlin. Zu der gestern gefällten Entscheidung über den grundlegenden Artikel der Militärvorlage veröffentlichten die meisten Morgenblätter Commentare, denen wir folgendes entnehmen: Die „Voss. Zeit.“ sagt, von besonderem Interesse sei die Haltung der freisinnigen Vereinigung gewesen, und Großherzog habe eine treffliche Illustration geliefert zu den langjährigen Artikeln der „Hamb. Nachr.“, indem er für die Vorlage stimmt. Das Blatt betrachtet den Antrag Carolath-Röske als bedeutungslos für das Schicksal der Vorlage, und meint es wäre doch das Einheitsrecht gewesen, auf dem Wege der Verfassungänderung die zweijährige Dienstzeit herzustellen. Besonders Freude könne die Regierung an der Abstimmung nicht haben, da selten eine Vorlage mit geringerer Majorität Gesetz geworden sei, als diese. Die „Germania“ meint, die Polen wären es gewesen, die die Entscheidung geben über die Belastung des ganzen Volkes, theils aus Interessenpolitik, theils ganz gegen die innere Überzeugung aus Zwang. Das werde ihnen nicht vergegen werden. Die „Staatsbürgerzeit.“ nimmt den Gewinnanteil bei der gestrigen Entscheidung für die Antisemiten in Anspruch. Dieselben hätten nun den Beweis erbracht, dass sie eine Macht seien. Der „Vorwärts“ nennt die geistige Majorität eine lästige. Caprioli habe auf den Krücken des Antisemitismus und der freisinnigen Vereinigung seinen Sieg erjocht, allein der Militärkonservat. habe dadurch eine Warnung erhalten, die ihm sein nahendes Ende verkündete. Die „Nationalzeit.“ schreibt, die geringe Majorität kennzeichnete die Schwierigkeiten, unter denen wir leben, doch werde man es im Volle als eine Ermutigung empfinden, dass trotz so schwerer Schwierigkeiten unerlässliche nationale Aufgaben ihre Erfüllung finden. Die „Berl. Börsenzeit.“ meint, es seien erfahrungsgemäß nicht die schlechtesten Gesetze, die mit solch geringer Majorität angenommen wurden, der Sieg sei bedeutsam und lasse ein weiteres positives Handeln handeln mit der Regierungspolitik ephosser.

+ Wien. Der überwiegende Theil der bissigen Morgenblätter drückt seine Genugthuung über die Annahme der deutschen Militärvorlage aus. Die „Freie Presse“ schreibt: „Man ist wie von einem Alpdruck befreit, indem man diese Thatsache verzeichnet, durch welche eine der fatalsten zeitgleichlichen Epochen nach unmonatlicher Dauer abgeschlossen wird.“ Das „N. W. Tageblatt“ sagt: „Die Freunde des deutschen Reiches werden erleichtert aufzuhören, dass endlich die Vorlage nicht mehr Alles beherrschen wird. Der Kampf war eine Augenwende für Deutschlands Zukunft.“ Die „Presse“ fragt: „Wie lange wird es dem Centrum noch dienen, durch einen Mann repräsentiert zu werden, dem die Königstreue so schwer fällt, wie dies Herr Lieber von sich selbst unter Beifall des Centrums bekannt hat?“

+ Paris. Der Tampier „Ferdinand Vespes“ lehrte gestern aus Venezuela und von den Antillen zurück mit allen Passagieren und Waren, mit denen er vor 2 Monaten in See gegangen. Die Einfahrt in Häfen war dem Schiffe überall, selbst in französischen Häfen, verweigert worden, da zwei Passagiere desselben an Pocken gestorben waren.

+ Madrid. Gestern Abend brannte das Theater in Madrid ab. Menschenleben sind hierbei nicht zu beklagen, wohl aber ist der angerichtete Materialschaden ein ganz bedeutender.

Tüchtige Anschläge,
Viehwäster, Kleinknechte
z. (ausgewählt brauchb. deutsches Leute)
vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als
andere Agenten Riebenstahl.
Vermietungskomptoir, Berlin,
Dr. Hamburgerstraße 16.

Clavierbauer Irmler aus Leipzig
ist hier und übernimmt Meinstimmen,
sowie sorgfältige Reparature der
Pianos, u. Flügel. Offeren in der
Expedition d. Bl. niedergenommen.
Auf Wunsch auch nach auswärts.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage Wettinerstraße Nr. 35, neben Hotel Rüsch, ein

Cigarren- und Tabak-Specialgeschäft

eröffnet habe. Da mein Bestreben ist, nur mit ersten und feinsten Firmen zu arbeiten, bin ich in der Lage, das Beste zu schaffen, was der Markt bietet, so daß ich selbst den vermöhnsten Raucher hoffe zu befriedigen. Indem ich bitte, mich bei vorkommendem Bedarf in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

mit vorzüglichster Hochachtung

Oscar Steinhart.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Döbeln

vom 8. bis 31. Juli 1893.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 11 Uhr. 500 Aussteller. Electriche- und „Gasglühlicht-Beleuchtung. Täglich Concerte. Eintritt 50 Pf., am Tage der Eröffnung und des Königsbesuchs 1 M. Lotterie-Losse à 1 M., 11 Stück 10 M. Extrazüge von Leipzig, Reichenbach i. V. und Löbau. Bahnverbindung nach allen Richtungen.

Achtung!

Kalbfleisch,
a. Pfd. 50 Pf., empfiehlt
H. Schmidtgen, Gostenienstraße.

Achtung!

Sonntag nächsten Sonnabend, als den
15. d. M., sowie alle Sonnabende empfiehlt
kernfettes Lammfleisch
zum billigen Tagespreis
Ernst Gäbler in Glaubitz.

Pökelknochen
empfiehlt Ad. Götz.

Achtung!

Feines Mastrindfleisch,
Pfd. 50 Pf., sowie Kalbfleisch, Pfd. 50 Pf.
empfiehlt F. Lehmann.

Bier! Sonnabend Abend wird in
der Brauerei zu Gröba
Braubier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend u. Sonn-
tag früh wird in der Berg-
brauerei Braubier gefüllt.

Bier! Freitag Abend und Sonnabend früh,
Sonnabend Abend und Sonntag früh
wird in der Schloßbrauerei Braubier
gefüllt.

Schönbriesener
echte Böhmisches Bier,
goldfarb., saftig-kondensirt
Spezialbiersbank nur bei
J. A. Herberger,
F. Lohmann & Sohn.

Gasthof Woritz.

Sonntag, den 16. Juli
Kirschkuchenfest und Stoppeltanz,
wozu freundlichst einlade * H. Arnold.

Gasthof Mautz.

Sonntag, den 16. Juli
grosser Schnittertanz,
dazu lädt freundlichst ein A. Röber.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 16. Juli
Öffentliche Ballmusik
wozu ergebenst einlade * H. Wörts.

Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, den 16. Juli große öffentl. Ballmusik, gespielt vom Trompetercorps der reitenden Artillerie, Anfang 6 Uhr. Ergebenst lädt ein A. Herrmann.

Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 16. Juli lädt zum Jugendball E. Zenger.

Verein der Markthelfer, Kutscher u. Hausdiener.

Sonnabend, den 15. d. M. Hauptversammlung in Müllers Reit. Besprechung über Vergügen und Mitgliederantrahme. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 16. Juli von 4 Uhr an großer Jugendball. M. Grosse.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 16. Juli großes Ungarisches Schnitterfest und starkbesetzte

Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Umzug der Schnitter und Schnitterinnen. Aufführungen der Schnittertänze und Entearbeiten um 5, 7 und 10 Uhr, ausgeführt von 20 jungen Damen und Herren, einstudirt vom Tanglänstler Herrn Ludwig Rentsch aus Dresden. Hierzu lädt freundlichst ein R. Jentsch.

Gasthof zur Goldnen Taube Ostrau.

Allen meinen werten Söhnen und Freunden die ergebene Mittheilung, daß Sonntag, den 16. Juli die

Einweihung meines neu erbauten schönen Saales

und geschmackvoll decorirten verbanden mit grossem Militär-Extra-Concert und BALL

von der Kapelle des kgl. Sächs. Artillerie-Regiments Nr. 32 aus Riesa, unter Direction des Hrn. Stabsstrompeter Wehmann, stattfindet.

Vorzüglich gewähltes reichhaltiges Programm.

Anfang Nachmittag 5 Uhr. Entree 50 Pf. Werde mir erlauben, alle mich mit Ihrem wertigen Besuchenden mit bekannten vorzüglichen Speisen wie aufgegossenen fl. Bieren und Weinen aufmerksam bedienen zu lassen und sehr freudlicher Unterhaltung gern entgegen.

Hochachtungsvoll ergebenst NB. Stellung für 70 Pferde. Franz Herrmann.

Frisch geschlachtete junge Hasergänse,

Enten, Kochhühner und junge Hähnchen, sowie auf vorherige Bestellung frisch geschossenes Rehwild empfiehlt billigst Clemens Bürger, Gce. Albertplatz und Albertstr.

Sterilisierte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

Sonnabend, den 15. Juli bleibt mein Geschäft von Vormittags 11 Uhr an geschlossen.

Riesa. Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Sonntag, den 16. d. M. lädt zu Kaffee und Kirschkuchen freundlich ein R. Lehmann, Neuweida.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 16. Juli lädt zu starkbesetzter Ballmusik freundlich ein C. Thalheim.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 16. Juli lädt z. Kirschkuchenfest, sowie zur Karnevalsbefestigung freundlich ein T. Mahl.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 16. Juli Tanzmusik und Kirschkuchenfest, wozu ergebenst einlade J. Müller.

Gasthof Doberitz.

Sonntag, den 16. Juli lädt zum Kirschkuchenfest mit Ballmusik freundlich ein Franz Winkler.

Gasthof Glaubitz.

Morgen Sonntag lädt zur Tanzmusik freundlich ein E. Kühn.

Gasthof Boberzen.

Sonntag, den 16. Juli lädt zum Garten-Fest-Concert von 4 Uhr an und zur Ballmusik von 6 Uhr an freundlich ein L. Grossmann.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 16. Juli lädt von 4 bis 8 Uhr zum Tanzverein, später zur Tanzmusik und zu Kaffee und Kuchen ergebenst ein Reinhold Heinze.

Gasthof Weida.

Nächsten Sonntag, als den 16. Juli Kirschkuchenfest mit starkbesetzter Ballmusik, wozu freundlichst einlade * Hermann Patitz.

Poeten-Restaurant.

Sonntag, den 16. Juli Nachmittags Grosses Lämmer-Auskegeln. Hierzu lädt ergebenst ein H. Gartenschläger.

Schützen-Turnverein.

Zum Gauturnfest nach Herzberg. Sammeln Morgen Abend 5 Uhr auf dem Turnplatz. Abmarsch pünktl 1/4 Uhr. Der Turnwart.

Specialitäten-Truppe

Morgenroth,

auf dem Schützenplatz.

Sonnabend, d. 14. Juli, Abends 8—10 Uhr

Große Vorstellung.

* Achtungsvoll Oscar Morgenroth.

Hierzu eine Beilage und Nr. 28 des Ge-

zügler an der Ecke.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Seit und Preis von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Nr. 161.

Freitag, 14. Juli 1893, Abends.

46. Jahr.

Der Gewerbeverein zu Riesa.

(Schluß.)

Die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins zeigten sich auch darin, daß er zu wiederholten Malen bedürftige Konfirmanden unterstützte. Ja, er hat oftmals sein Schatzkasten Hilfsbedürftigen in der Fernen, theils im engeren, theils im weiteren Vaterlande gespendet. Zu denartigen Spenden wurde zuweilen die Vereinskasse in Anspruch genommen; zuweilen wurden auch namhafte Beiträge durch freiwillige Gaben der Mitglieder zusammengebracht. Der „Preusker-Stiftung“ in Großenhain hat der Gewerbeverein mehrfach Beiträge eingehandt. Ebenso hat er sich den Bestrebungen des hiesigen Verschönerungsvereins mehrfach förderlich gezeigt. Es möge hier nur erwähnt werden, daß die behutsame Beschaffung von Geldmitteln zur Errichtung der Albertstreppe ins Werk gesetzte Ausstellung und Verlosung von geschenkten Gegenständen vom Gewerbeverein angeregt und von diesem in Gemeinschaft mit dem Verschönerungsverein veranstaltet worden ist. Die Zahl der eingeflossenen Gaben — ein schönes Zeichen des Gemeinsinns unserer Bürgerschaft — erreichte die enorme Höhe von 930, es wurden 7500 Lose 20 Pf. 20 Pf. abgesetzt und die Verlosung brachte einen Reinertrag von 3515 M. 27 Pf. ein. — An dem behutsamen Begründung einer Straßenbahn in Riesa ins Leben getretenen Aktiengesellschaften hat sich der Gewerbeverein mit Uebernahme von 1 Aktie zu 200 Mark beteiligt. Die Straßenbahn wurde im Jahre 1890 in Betrieb gesetzt.

Auch die Begründung einer Herberge zur Heimath in hiesiger Stadt ist durch den Gewerbeverein veranlaßt worden. Eine von demselben zu dem genannten Zweck eingesetzte Commission erstattete dem Verein am 3. April 1884 Bericht über ihre Thätigkeit. Die Commission hatte sich mit dem Kreisverein für innere Mission in Großenhain ins Unternehmen gesetzt. Unter annehmbaren, den Verein in keiner Weise gefährdenden Bedingungen wurde von dem Kreisverein gefordert, eine sich auf 10 Jahre erstreckende Zinsgarantie für das Anlage- und Betriebskapital zu übernehmen. Da sich der Verein hierzu bereit erklärte, so kam das Project zur Verwirklichung und bereits am 30. Mai 1884 konnte die Grundsteinlegung stattfinden. Am 1. October 1885 wurde das Haus eingeweiht. Das Gebäude war von Herrn Schumachermeister Frz. Becker hergestellt worden, nachdem ihm genügend Zinsgarantie geleistet worden war. Die vom Gewerbeverein eingesetzte Commission löste sich am 29. März 1886 auf und da der Kreisverein für innere Mission zu Großenhain die Herberge zur Heimath in Riesa als Eigentum übernahm, hörte die vom Gewerbeverein übernommene Zinsgarantie auf. Da sich in den letzten Jahren die Räume des Herbergshauses als unzureichend erwiesen haben, so ist in den Jahren 1892/93 an anderer Stelle ein höheres Haus für den genannten Zweck erbaut worden, welches in nächster Zeit eingeweiht und der Benutzung übergeben werden wird. Das heitige Gebäude ist zum Verkauf freigelegt.

Ein wichtiges Arbeitsfeld für den Gewerbeverein war die Regelung des Lehrlingswesens und die Begründung fachgewerblicher Corporationen. Auch zu diesem Zwecke wählte der Verein eine Commission, welche den Namen „Gewerbe-commission“ führte. Sie bestand seit dem Jahre 1877 und hat sich hauptsächlich damit befaßt, Stellen für Lehrlinge zu vermitteln, leitere in einer würdigen Weise aufzunehmen und nach überstandener Lehrzeit loszusprechen. Formulare zu Lehrverträgen zu überreichen und Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Dergleichen Ausstellungen haben in den Jahren 1877, 1878, 1879 und 1880 stattgefunden. Zu den ersten beiden Ausstellungen hatte der Gewerbeverein eine Preisvertheilung veranstaltet und jedesmal 24 M. dazu bewilligt. Die Gewerbe-commission hat mit großem Segen gewirkt. Da aber in neuerer Zeit ihre Aufgabe den in Riesa neu entstandenen oder neuelschten Innungen anheimgefallen ist, so hat sich die Commission am 1. April 1888 aufgelöst.

Zu dem Zwecke, das Bettelarmosche zu bekämpfen, rief der Gewerbeverein im Herbst 1878 einen „Verein zur Unterstützung durchsichtender Fremder“ ins Leben. Später wurde die Angelegenheit, würdigen durchsichtenden Gewerbsgebißen ein Stadtgescenk zu verabreichen, von den städtischen Behörden in die Hand genommen und geregelt. Damit aber die genannte Einrichtung sich erträglich und wirksam gestalten möge, richtete der Gewerbeverein am 6. Mai 1880 an den Bezirksschulrat der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain ein Bittgesuch, dahin zielend, es möchten für den ganzen Bezirk dieser Amtshauptmannschaft Maßnahmen zur Bekämpfung der Bettelplage getroffen werden. In der Folge ist diese Angelegenheit von maßgebender Seite zweckentsprechend geregelt worden.

In früherer Zeit hat auch der Gewerbeverein bei den städtischen Wahlen und bei der Landtags- und Reichstagswahl stets thaktätig mit eingegriffen. Wenn nun auch in neuerer Zeit bei diesen Wahlen seine Mitglieder nicht müsig zuschauen, so hat er sich doch als Verein seit vielen Jahren nicht mehr mit Wahlangelegenheiten befaßt.

Um von Zeit zu Zeit ein Gesamtbild von den Fortschritten auf gewerblichem Gebiete zu geben, hat der Gewerbeverein in den Jahren 1852, 1857, 1862, 1868, 1874, 1880 und 1888, bis jetzt also 7 Gewerbeausstellungen veranstaltet. Mit jeder dieser Ausstellungen war eine Warenverlosung verbunden, die jedesmal der Vereinskasse einen

größeren oder geringeren Reingewinn zuführte. Während die ersten 5 und die 7. Ausstellung in der Hauptsaale auf den Amtsgesetzbezirk Riesa beschränkt waren, erstreckte sich die 6. weiter. Der Ausstellungskatalog derselben wies 240 Aussteller auf, von denen 93 der Stadt Riesa, 147 aber 83 anderen Orten, meist sächsischen Städten, angehörten. Diese Ausstellung wurde auch durch den Besuch des Herrn Kreishauptmann von Einsiedel-Dresden ausgezeichnet.

Mit den Brudervereinen hat der Gewerbeverein stets im besten Einvernehmen gestanden. Auch verabsäumt er nie, Abgeordnete zu den allgemeinen Verbundtagen sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine zu entsenden. Der Gewerbeverein erkennt also wohl seinen Standpunkt als Glied einer großen Kette. Er hat selbst zweimal die Freude und Ehre gehabt, den Gewerbecongres in Riesa's Mauern tagen zu sehen, nämlich am 6. und 7. September 1857 und am 23. und 24. August 1873.

Die eigentliche Werkstatt des Gewerbevereins ist das Vereinslokal. Hier sorgt der Verein in den Plenarversammlungen für belehrende Unterhaltung seiner Mitglieder. Viele Anregungen hierzu hat unter Anderem ein Fragekasten gegeben, der zu jeder Versammlung ausgehängt wird. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Benutzung desselben zu gewissen Zeiten und in einzelnen Fällen eine derartige war, daß dadurch den Zwecken des Vereins nicht gedient wurde. Doch ist ein derartiger Gebrauch nur selten, in letzter Zeit gar nicht mehr vorgekommen. — Außer der Generalversammlung, die schon seit einer langen Reihe von Jahren alljährlich am 12. Juli abgehalten wird und in der nach § 20 des Statuts der Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzutragen sind, haben in den ersten 40 Jahren des Bestehens des Vereins rund 1000 ordentliche Plenarversammlungen stattgefunden. Neben diesen werden alljährlich mehrere vorberuhende Ausschusssitzungen abgehalten. In den Plenarversammlungen sind in demselben Zeitraume gegen 1200 Vorträge gehalten worden. Die Vortragenden waren zum Theil fremde Redner und sog. Wanderredner, zum größten Theil aber Mitglieder des Vereins selbst. Viele Herren im Verein haben sich gerade in dieser Beziehung um den Verein hochverdient gemacht. Von 1848—1873, also in den ersten 25 Jahren, kommen auf ein Jahr durchschnittlich 30 Versammlungen; von 1874—1888 haben deren jährlich durchschnittlich 17 stattgefunden. Die Durchschnittszahl der Vorträge betrug in ersterem Zeitraume jährlich 40, in letzterem 8. Dafür hat aber in den letzten Jahren die Vorzeigung und Erklärung gewerblicher Neuheiten (meist patentiert) bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Neben den Vorträgen sind die Verhandlungssitzungen durch Referate, freie Diskussionen und Debatten durch Vorlesung wichtiger Aufsätze und Artikel, sowie durch Vorführung und Erläuterung interessanter Gegenstände ausgefüllt worden.

Der Gewerbeverein pflegt auch edle Geselligkeit unter seinen Mitgliedern. Unter meist allgemeiner Beteiligung derselben und deren Familienangehörigen feiert er alljährlich sein Stiftungsfest, und zwar hat die Feier in der Regel am Stiftungstage des Vereins, am 13. Juli, stattgefunden. Eine Reihe von Jahren ist das erwähnte Fest stets durch Konzert und Illumination im Stadtpark gefeiert worden. Durch besondere Feierlichkeiten wurden das 25jährige Stiftungsfest am 13. Juli 1873 und das 40jährige Stiftungsfest am 13. Juli 1888 ausgezeichnet. Familienabende, bestehend in Konzert und Ball, womit zuweilen theatralische Aufführungen, gesangliche und declamatorische Vorträge in Verbindung gebracht werden, kommen jetzt in der Regel alljährlich 2 zur Ablösung. Ursprünglich war die Zahl derselben jährlich auf 4 festgesetzt, von denen 2 auf das Sommer- und 2 auf das Winterhalbjahr zu entfallen hatten. Für Leitung der geselligen Vergnügungen besteht seit dem 16. Januar 1872 eine eigene, jedes Jahr neuwählende Feideputation.

Wie der Gewerbeverein das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden weiß, beweisen auch die von ihm veranstalteten Ausflüge, von denen in der Regel jährlich zwei und mehr stattfinden. Durch dieselben wird den Mitgliedern nicht nur Vergnügen bereitet, sondern auch anschauliche Belehrung geboten. Die Zielpunkte dieser Ausflüge sind wichtige industrielle Etablissements in der Nähe und Fernen, die Gewerbe-Ausstellungen, sonstige Sehenswürdigkeiten.

Auf Bemühung des jetzigen Vortragens der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine, Zittau, ist den Mitgliedern derselben der unentgeltliche Eintritt in die Königl. Museen in Dresden gestattet worden. Auch dem Gewerbeverein Riesa ist eine Anzahl Eintrittskarten übermittelt worden, die den Mitgliedern auf Wunsch durch den Herrn Vorsteher (jetzt Fabrikant Heinrich Barth) verabreicht worden.

Noch dem Geagten darf wohl mit vollem Zug und Recht behauptet werden, daß der Gewerbeverein zu Riesa mit Genugthuung und Befriedigung auf seine Wirksamkeit zurückblicken kann. Möge derselbe auch in Zukunft auf der betretenen Bahn unbekürt und unentwegt forschreiten; möge er weiter wachsen, blühen und gedeihen! Nach Verlauf von weiteren 5 Jahren, am 13. Juli 1898, wird der Verein sein 50jähriges Jubiläum feiern.

Wetterberichte.

Chemnitz, 12. Juli. Pro 50 Zoll. Seiten rauhre. Sorten M. 8,75 bis 9,—, weiß und kumt M. —, —, —, hell. gelb und weiß M. 8,40 bis 8,60. Weizen, M. —, —, —.

Roggan preußischer M. 7,60 bis 7,80, sächsischer M. 7,80 bis 7,90, russischer M. —, — bis —, östlicher M. —, — bis —. Braunerste M. —, — bis —. Buttergerste M. 6,65 bis 6,90. Hafer M. 9,00 bis 9,75. Körnerhafer M. 7,75 bis 8,25. Weizen M. 5,80 bis 6,70. Kartoffel M. 3,20 bis 3,80. Kartoffeln M. 2,90 bis 3,50. Butter pro 1 Kilo M. 2,30 bis 2,65.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.
In der nächsten Zeit wird in den „Hilfsbucher-Correspondenzen“ wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der öffentlichen Lebensversicherungs-Anstalten“, und zwar für das Jahr 1892, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächliche, auf die Kapitalversicherung auf den Todessfall (mit Auschluß der berufsmaßlichen Versicherung dieser Art) bezügliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsbücher von 38 Lebensversicherungs-Anstalten gründen, dienen allgemeinen Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Der Versicherungsbetrieb der 38 Anstalten hat sich im Jahre 1892 um 40802 Personen mit 232 984 621 Mark Versicherungssumme vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Verzügen und Ausgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Bruttoumgang betrug 83 108 Personen mit 400 634 718 M. Versicherungssumme. Von letzteren Summe kommen auf die Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha 42 342 500 M. auf die „Victoria“ in Berlin 37 616 189 M. auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 33 430 500 M. auf die „Germania“ in Stettin 33 374 683 M. auf die Lebensversicherungs- und Sparbank zu Stuttgart 30 747 140 M. und auf die Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe 25 813 100 M. Die genannten sechs größten Anstalten allein haben also zusammen 203 404 112 M. oder 50,8 % des Gesamtumgangs aller 38 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbetrieb belief sich am Schluß des Jahres auf 939 462 Personen mit 4 104 753 429 M. Wie in bezug auf neuen Zugang, so behauptet die älteste deutsche Gesellschaft, die Lebensversicherungsanstalt für Deutschland zu Gotha, auch in bezug auf die Höhe des Versicherungsbetrages am Schluß des Jahres 1892 mit 632 408 700 M. die erste Stelle. Ihr zunächst folgen die „Germania“ mit 410 678 874 M. die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig mit 358 839 650 M. die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Sparbank mit 352 552 202 M. die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe mit 293 804 804 M. und die „Victoria“ in Berlin mit 201 901 135 M.

An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 59 237 196 M. für gestorbene Versicherte und 5 311 703 M. bei Verzügen der Versicherten zur Auszahlung gelangt. Ein tiefer bedeutendes Ziffer liegt wohl das jüdliche Zeugnis für die feste Stellung der Lebensversicherung.

Die vorliegenden Angaben beziehen sich, wie oben schon bemerkt, auf die eigentliche Lebensversicherung, als welche nur die Kapitalversicherung auf den Todessfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist. Die Mehrzahl der in Frage stehenden 38 deutschen Lebensversicherungsanstalten schließt allerdings auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbniss-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenwerte nur von geringer Bedeutung, abgesehen etwa von der herabgestaffelten sogenannten Arbeiterversicherung, welche in neuerer Zeit gänzlichweise auch in Deutschland breiten Boden gewonnen und von einigen deutschen Versicherungsgesellschaften mit großem Erfolg und zum Theil schon bedeutenden Erfolge betrieben wird.

Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungsgesellschaft.
Die Ergebnisse des vergangenen Jahres 1892 sind sowohl in geschäftlicher wie finanzieller Beziehung hervorragend günstige gewesen. In den Hauptbranchen, der Lebens- und Unfall-Versicherungsbteilung, war der Geschäftserfolg größer, der Betrieb gewinnbringender, als in irgend einem der bisherigen Rechnungsjahre. Der Fortschritt insbesondere in der Lebensversicherungsbteilung ist vor Allem dadurch beachtenswert, daß die Victoria im Jahre 1892 die Volkerversicherung eingeführt hat, durch welche Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes sich für die Zukunft in allen geschäftlichen Beziehungen die besten Aussichten erschließen. Schon das Ergebnis des ersten Jahres gibt Zeugnis davon, welcher Entwicklung der neue Geschäftszweigfähig ist. Der von der Victoria erzielte Zuwachs ist der bedeutendste, welcher jemals von einer deutschen Lebensversicherungsgesellschaft verzeichnet ist. Entsprechend dem steigenden Geschäftsumfang ist auch der Gewinnsgewinn der Victoria von Jahr zu Jahr gewachsen. Derjelbe betrug im Jahre 1888 1.552.141 M., 1889 1.940.405 M., 1890 2.554.600 M., 1891 3.422.844 M., 1892 3.925.752 M. Die Gewinneinsammlung an Brüdern und Söhnen aus allen Branchen betrug im vergangenen Jahre 18.204.136 M., vermehrt sich gegenüber 1891 also um den Betrag von 3.130.751 M. Dieser Zuwachs ist der größte bisher seit Bestehen des Versicherungsbetriebes in Deutschland von einer deutschen Versicherungsgesellschaft erzielt. Der Überdruck der Einnahmen über die Ausgaben beträgt 3.925.751 M. Dazu wurden überwiesen: an die mit Gewinnanteil Versicherten der Einzel-Unfallversicherungsbranche 41½ % der Jahressumme von 3.648.972 M. mit 1.514.320 M., an die in 1892 auf den Todessfall mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungsbranche unter Festlegung eines Jahresprozentmales von 3%, aller gezahlten Brüdern incl. der Bedingungsgemäß in den Kriegsversicherungsfonds liegenden Anteile von 264.628 M., sowie an Gewinnreserve 1.699.293 M. für die mit Gewinnanteil nach Tarif LI Versicherten 10 % der Brüder von 580.292 M., sowie an Extra-Reserve 63.367 M., an die Aktionäre und an Tantième 688.688 M., an den Beamtenunterstützungsfonds 30.000 M., als Extra-Reserve für die Volkerversicherung 30.000 M. Der Gesamtvolumen des Versicherungsbetrags hat sich ultimo 1892 auf 260.866.440 M., welche Summe auf 115.309 Policien entfällt. Der reine Zuwachs des Versicherungsbetrags pro 1892 beträgt: 69.389 Policien mit 52.803.380 M. Versicherungssumme. Diese Summen umfassen auch das Ergebnis der Volkerversicherung. Seit der Einführung am 15. März bis Ende 1892 gingen darin ein: 76.321 Anträge über 23.122.870 M. Versicherungssumme. (Dr. R.)

Wetterstände.

Woche	Märkte		Märkte	Ges.					
	Sa.	So.							
13	—36	—78	—18	—98	—35	—42	—75	—80	—172
14	—40	—75	—19	—63	—22	—44	—78	—84	—172

Ges.-Gebauaufhalt: Wetterstande 19° R.



Langer & Winterlich

(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 RIESA Kastanienstrasse Nr. 59.

Geschmackvolle Drucksachen

als:

Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare,
Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospects, Preislisten,
Catalogo, Broschüren etc. etc.

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Bekanntmachung.

Ich warne Jeden, in meinen Gärten zu gehen, denn es liegen Fuhangeln.

Clemens Herbst, Prausitz.

Eine halbe 2. Etage

ist veränderungshalber sofort über 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 Wohnung ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Vothen Nr. 19.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Wo? zu erfragen in

Ein Parterre-Logis ist per 1. Ott. zu vermieten. Preis 135 Pfart. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 kleine Oberküche mit Kammer und allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Ott. zu beziehen. Auktionstrasse Nr. 2.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist 1. Oktober zu vermieten. Nähe zur Auktionstrasse Nr. 7.

2 freundl. Logis sind in meinem neuverbaute Hause noch zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Wilhelm Dietze, Bobersen.

Die Hälfte der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bodenammer u. ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Carl Wolf, Conditor.

Ein Herr kann Rost und Logis erhalten Auktionstrasse 46, 1. Et.

1 Laden mit Wohn., sowie noch mittlere und klein. Wohn., Nähe Kaiser-Wilhelmplatz (Neubau) 2. verm. und 1. Oktober zu beziehen. Nähe zur Auktionstrasse 18, 2. Et.

Ein fröhliches Wädchen wird gesucht bei F. Lehmann, Bleicher in Neuwieds.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen von 14—15 Jahren wird bis zum 1. August den Tag über als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein 2. Auecht wird zum sofortigen Auftritt gesucht in Glashütte Nr. 57.

Hagelversicherung.

Thätige Agenten werden bei guter Provision und Acquisitionskosten-Entschädigung gesucht. Auch active Landwirthe erwünscht. Geist. Offerten unter W. O. 816 an den „Invalidendank“ Dresden erbitten.

Hausverkauf.

Das dem Großenhainer Kreisvereine für innere Mission zugehörige an der Gartenseite in Riesa Nr. 20 gelegene Haus und Seitengebäude mit Pauktelle und Garten, fol. 1191 des Grund- und Hypothekaruchs für Riesa eingetragen — **Herberge zur Heimath** — soll den 20. Juli 1893 früh 10 Uhr im Gastzimmer derselbst im Wege des Meistergesetzes freiwillig verkauft werden.

Rauhsbedingungen können in der Herberge zur Heimath eingesehen werden.

Riesa, den 3. Juli 1893.

Der Herbergenschauf. R. Roth Sina, Vorsteher.

Schone **Werkel** hat preiswert zu verkaufen Meißnerstrasse 28.

Auction.

Erbteilungshalter gelangt Montag, den 17. ds. Mts. von früh 9 Uhr an Nachstehendes, zum Nachlass Sr. Grill, des Willlichen Geheimrat und Königl. Sächs. Kammerherrn Freiherrn von Lehmen auf Stauchitz gehörendes lebende und tote Inventar durch Unterzeichneten gegen gleich hohe Zahlung zur Versteigerung, als: 1 Büste, 2 Jagdhörnchen, 17 Salben, 47 Kühe, überzähliges Adler- und Wirtschaftsgeräte, zurückgelegte Möbel, darunter 2 Kuhstühle, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen und dergl. mehr.

Dresden, den 13. Juli 1893. Zimmermann, Ortsrichter und Tagator.

Zum bevorstehenden Gastwirths-Verbandstage empfiehlt sämtliche Feuerwerksförderer in großer und reichhaltiger Auswahl. **Zusammengefasste Feuerwerke von 10—500 Pfart.** **rote, grüne, blaue und gelbe bengalische Flammen** in Pulver-, Patronen- und Steinform, zu äußersten und zu diesem Zweck herabgesetzten Preisen.

Hauptstrasse 2. Ernst Moritz. Hauptstrasse 2.

Ia. Engl. Anthracit Nusskohlen

liefer ab Wallwitzhafen

Bd. Blumenthal, Hamburg, Dovenhof 77.

Zeugniß.

Mit Ihrem Wehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche ange stellt und es verpaßt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Diätmätern größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwenden.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

ges. Uffelmann,

Professor und Director des Hygient. Instituts.

Rosbach, 16. April 1892.

Kademanns Kindermehl

ist in allen Apotheken, Drogerien und Colonialwarenhandlungen zum Preise von M. 1.20 per Büchse zu haben.

Wirt ungemein stärkend. Man gebt es allen schwachen Kindern.

Ist unbedingt verdantisch, verleiht darum Brechdurchfall.

Zwei für schweren u. leichten Aug gezeichnete 6½ jährige **Pferde** sind wegen Alter des Besitzers sofort zu verkaufen.

Nächstes beim Zahlmeister Krometz in Riesa, Carolastrasse 13, 2. Et.

Pianinos werden vom gestimmt und nimmt entgegen Instrumentenhandlung von E. Zeuner.

Neue mehrläufige Kartoffeln, 5 Et. 40 Pf., empfiehlt Ridi. Kisten.

Eine Ladung deutscher Dager trocken ein und empfiehlt als Schiff zu den besten Preisen Otto Büttner.

Niederlage Wettinerstr. 24.

Evangel. Männer- und Junglings-Verein.

Sonntags, den 15. Juli, Abends 8 Uhr

Musikabend (in der alten Herberge).

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 1½

Uhr alle Mitglieder und Jünglinge, Sammeln

in der neuen Herberge (zum Ausflug). D. V.

Neue selected Hohlsringe

frische Sendung, per Stück von 6 Pf. an,

im Schod billiger.

Crown und fullbr. Heringe.

schöne fette Ware, Stück von 4 Pf. an, im

Schod 2,40 Mt.

empfiehlt * Gebr. Thieme Nachf.

Dill saftt Ernst Haacke.

Einlege- u. Schäl-Gurken

empfiehlt außerst billig

Ernst Haacke.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt neue Sendung

feinste Isländ. Matjes-Heringe.

schöne neue Waren, Stück 5—10 Pf.

neue marinierte u. geräucherte Heringe.

neue **Walta-Kartoffeln,**

M. 11 Pf., 10 Pf. 100 Pf.

russische Kardinen,

pr. Pf. 24 Pf., 5 Pfund 100 Pf.

Brötlinge, Pf. 12, 10 Pf. 100 Pf.

neue saure Gurken,

Garbace-Citronen, keine haltbarste

Frucht, pr. Dsg. M. 1,10.

Ein Röver,

Rahmenbau, starkes Hohlgummireifen, gefahren jedoch sehr gut erhalten, ganz billig zu verkaufen.

Adolf Richter, Riesa.

Abschießvögel

fertigt als Specialität in allen Größen, und hat davon

größtes Vorrat. Abbildung von Vogelscheiben für Geweine,

Wattwürche u. s. w., bei bekannt bester billiger

Ausführung. Carl Schröder, Grossenhain,

Grasenmarkt 278.

Accord-Zither

nicht zu verwechseln mit Volkgitarre.

In kürzer Zeit Chorale, Lieder und Tänze zu spielen, wovon sich jeder Musikkiebende in meinem Geschäft überzeugen kann. Stimmen besorge umsonst, bis es Käufer selbst verrichten können. Preis 16 Pf. mit allem Zubehör.

Instrumenten- und Saitenhandlung von

B. Zeuner,

gegenüber Handelschule.

Dampfsägewerk Zellwald

(Eisenbahnhütte: Rosenthal)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weichen

und dicker Riegelholz aller Dimensionen.

Tapeten.

Wir versenden

Naturelltapeten von 10 Pf. an,

Glanztapeten von 30 Pf. an,

Goldtapeten von 20 Pf. an,

in den großartig schönsten neuen Mustern, aus

schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Siegler

in Bünzberg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten frontal auf Wunsch überall hin verleihen.

Blitz-

ableiteranlagen neuester Construction.

Prüfungen, Reparaturen billigst von

J. Neustadt, Riesa.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle

Bähne ist: **Apotheker Heimbauer's**

Schmerzstillender Zahnlitt

zum Selbstplombiren hohler Bähne.

Preis per Schachtel M. 1, per 1/2 Schachtel

60 Pf. zu bezahlen in den Apotheken und

Drogerien. — In Riesa in der Drogerie

von Paul Koschel.